

# Meyer & Jessen / Verlag

Berlin-W.35

Lützowstr. 102/4

Fernsprecher:

Lützow 9954



den 16. März 1913

Sehr verehrter Herr Hofrat !

Wir sind mit den „Knaben“ noch nicht ganz fertig, das macht aber auch nichts weiter. Wie Sie wissen, wollte ich die „Knaben“ mit dem „Buch von der Nachfolge Goethes“ lancieren, und es wäre <sup>nicht</sup> gut gewesen, damit gerade ins Osterfest zu fallen, denn das hätte vielleicht doch das religiöse Empfinden einiger guten Katholiken in Oesterreich verletzen können, was aber durchaus nicht weder in Ihrem noch in meinem Interesse gelegen hätte. - Ein feiner Prospekt, entsprechend der unter Kreuzband mitfolgenden ersten Korrektur, ist bereits im Druck, und wir haben schon viele tausende Adressen ausgeschrieben. Bis dahin wird ja dann auch hoffentlich wieder in der Welt Friede sein und das Interesse für Bücher wieder etwas zunehmen. Einstweilen war es noch immer trostlos, nur um mein Gewissen zu beruhigen, habe ich die Feuerbach-Bände noch einmal inseriert gehabt; aber es ist bei weitem nicht so viel verkauft worden, was allein die Inserate gekostet haben. Das macht natürlich keinen Mut !

Mit vielen guten Grüßen und den besten Osterwünschen

Ihr

ganz ergebener

Herrn  
Hofrat Dr. Eugen Guglia  
Wien.



# Neues vom Verfasser des Buches von der Nachfolge Goethes!

Soeben erscheint:

Motto: Ich mittre Leben.  
Faust, II. Teil.

## Eugen Guglia: Knaben

Vornehm kartoniert Kr. 3.— / Vornehm gebunden Kr. 4.20

Aus dem Inhalt:

Von mir selbst, von Gespielen und Mitschülern. Von Spielen: Die Waldläufer — das Geheimnis des roten Hauses — Kriminalromane — Gedankenspiele. Von der Schule: Der Anfang — die Lehrer — die Mitschüler — Feindschaften und Freundschaften — Literatur und Theater. — Vom übrigen Leben: Die Erwachsenen — Allerlei Schrecknisse — Ministrieren — Ein Lehrlingsjahr usw.

Dieses neue kleine Werk des bekannten Wiener Historikers ist ein ganz subjektives Buch, das viel Memoiren- oder Konfessionshafte an sich trägt. „Wer über die Art der Knaben schreiben will“, sagt der Autor im Vorwort, „wird, wenn er nicht aus Büchern, sondern aus dem Leben schöpfen will, allemal zuerst aus seiner eigenen Knabenzeit schöpfen und von sich und seinen Gespielen erzählen müssen.“

Als ein neues Werk des Verfassers des Buches von der Nachfolge Goethes wird dieses Buch tausende und abertausende ganz besonders interessieren. Kein ernstes Wiener Buch hat in den letzten Jahren in Deutschland soviel von sich reden gemacht als

### Das Buch von der Nachfolge

# Goethes

Kart. Kr. 3.—, geb. Kr. 4.20

Es ist schwer, in kurzen Worten eine klare Vorstellung von der Art und dem Wesen des kleinen Werkes zu geben. Es ist ein höchst nachdenkliches Buch, das den Suchenden ein Wegweiser sein möchte zu dem hohen Vorbild Goethescher Lebensführung. Die Propyläen, München.

Das Buch des Anonymus von der Nachfolge Goethes dürfte ein ähnliches Aufsehen erregen wie seinerzeit das Buch „Rembrandt als Erzieher“, dessen Autor sich gleichfalls in Anonymität hüllte. Neues Wiener Journal.

Überall erkennt man den vornehmen Geist, der seine eigenen Pfade sucht und die goldenen Früchte seines Nachdenkens und Ringens in der silbernen Schale einer wohlklingenden Sprache anderen Nachdenkenden und Ringenden darbietet. Neue Freie Presse, Wien.

Soeben erschien die achte Auflage:

## Goethe als Labemeister

Ein Buch, wie es nur in Wien geschrieben werden konnte!

Man lasse sich „Das Buch von der Nachfolge Goethes“ im Buchladen zur Ansicht vorlegen.

Mehr noch als durch die glänzenden Besprechungen (diese sind um so höher einzuschätzen, da keiner der Rezensenten weiß, wer der Autor des Buches ist — ein Fall, der heute wohl nicht allzu häufig ist!) empfiehlt es sich von Mund zu Munde. So schrieb uns kürzlich wieder eine vielgefeierte deutsche Tragödin, die nicht nur eine bedeutende Künstlerin, sondern auch ein großer Mensch ist: „Sagen Sie mir doch, von wem das köstliche Buch von der Nachfolge Goethes ist. Diesem Manne muß man doch danken können. Das erste nötige Buch über Goethe, das einzige, das jedem eine Stütze und ein Halt sein kann.“

## Osterreichische Bücher bleibenden Werts

für Wiener zu Haus und in der Fremde und für alle, die Wien und Osterreich lieben.

### Deutsche Lyrik aus Osterreich seit Grillparzer.

Ausgewählt und eingeleitet von Camill Hoffmann.

Leicht gebunden K. 4,80, in Lederband K. 6,—. Ein Buch, das in jedem, aber auch jedem osterreichischen Hause zu finden sein sollte. Um von seinem reichen Gehalt das rechte Bild zu geben, fehlen uns die Worte. Man lasse sich nur den Band im Buchladen vorlegen. Er wird für sich selber sprechen.

Sollte man es glauben? Ein Buch, das bisher gefehlt hat. Sollte man es glauben? Haben wir nicht genug lyrische Anthologien aller erdenkbarer Kaliber? Und trotzdem — eine solche Anthologie hat uns bisher gefehlt.

Denn wo waren wir Osterreicher bisher? Wo fand man uns in den Auslesen der Lyrik aus dem verflossenen Jahrhundert? Den und jenen aus den letzten Jahrzehnten, der zu den Vielgenannten gehörte. Aber unsere Romantik, unser Vormärz und unsere Allerjüngsten — ein kraftbewusstes und hoffnungsvolles Geschlecht? Unser Sauter, unser Gilm, unser Pichler, unser Stifter, unser Julius von der Traun — um bei den älteren Generationen zu bleiben? Endlich haben wir unser repräsentatives Lyrikbuch. Deutsche Lyrik aus Osterreich bringt diese Auslese. Hier sind wir endlich alle vertreten, hier wird ein Urteil möglich, ob die osterreichische Lyrik sich irgendwie in Allgemeinheiten und Besonderungen als ein eigenes Reich darstellt. Und mit heller Freude wird man feststellen, daß wir Osterreicher wirklich unsern eigenen Ton haben, daß bei uns lyrische Persönlichkeiten erwachsen sind, die anderswo nicht möglich gewesen wären; und daß wir trotzdem den lebendigen Zusammenhang mit der deutschen Kultur jenseits der schwarzen Grenzpfähle wahren und schätzen. Karl Hans Strobl im Tagesboten, Brünn.

### Zwischen Gestern und Heute.

Wanderungen durch Wien und den Wiener Wald von Hermine Cloeter. Mit 48 Illustrationen nach Werken hervorragender Künstler und seltenen Wienensiahlättern. Gebunden K. 6,—. Auch dieses Buch „vom toten und vom ewigen Wien“ gehört in jedes Wiener Haus.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt u. a.: Das alte Wien spiegelt sich hier im hellen Glanze des neuen und neuesten. — Ein Buch von Wien voll Geschmack, Sachkenntnis, künstlerischer Begabung und dem wärmsten Heimatgefühl.

Und das „Neue Wiener Tagblatt“ sagt in einem schönen Feuilleton überschrieben „Wiener Elegien in Prosa“: Das Buch gehört zum Allerschönsten und sollte in keiner Wiener Familie fehlen, die Wert auf gute Bücher legt und ihre Vaterstadt liebt.



### Armand Freiherr von Dumreicher.

Reise und Kunstindrücke. Aus Briefen an seine Frau. Brosch. K. 4,80, geb. K. 7,20.

Aus zahlreichen glänzenden Besprechungen seien hier nur einige Zeilen aus dem Leitartikel des Neuen Wiener Tageblatts abgedruckt: Der Name Dumreichers ist bei uns unvergessen. Populär hat ihn ein Wort gemacht, das sein Träger als Politiker geprägt hat, das Wort von der „deutschen Gemeinbürgerschaft“. Die vielen, die ihn als den impulsiven, gesinnungsstarken Volksvertreter verehren und bewundern gelernt haben, und die von dem großen Kampf und Sieg seines Lebens nicht genug wissen, haben vielleicht nicht die Empfindung dafür, welche Bedeutung der Schöpfer unserer kunstgewerblichen Fachschulen für das Kulturleben des Reiches besitzt. . .



Theodor Gomperz (1832—1912).

## Wiener Elegien in Prosa

möchten wir auch die nachfolgenden Gedenk- und Erinnerungsbücher nennen, in denen Wiener Art in edelster Form zum Ausdruck kommt.

Alfred Freiherr von Berger. Buch der Heimat. Zwei vornehm ausgestattete Bände. Broschiert K. 6,—, gebunden K. 8,40.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Es kommt selten vor, daß ein so hervorragender Wiener, dem jetzt auch ein wichtiges Gebiet der künstlerischen Seelsorge anvertraut worden ist, über Wien und Wiener so unverhohlen sich ausdrückt. Wien alten und neuen Datums, Wiener von Gestern und heute. Eine erlesene Schar heimatlicher Charakterköpfe zieht da vorüber. . . Es wird lange leben, dieses sehr osterreichische Buch. Brauchte es ein Motto, so würden wir es seinem Urheber aus dem Munde nehmen, der irgendwo so schön als richtig sagt: „Was wirklich Geist hat, das kann seiner Natur nach nicht absterben.“

### Ludwig Speidels Schriften.

Band I: Persönlichkeiten  
Literarisch-biographische Essays.  
K. 4,80, geb. K. 6,—.

Band II: Wiener Frauen  
und anderes Wienerische. K. 4,20,  
geb. K. 5,40.

Band III: Heilige Zeiten  
Weihnachtsblätter. K. 1,80,  
geb. K. 3,—.

Band IV: Schauspieler  
K. 4,80, geb. K. 6,—.

Ludwig Speidels Schriften gleichen einer jener lange Zeit sorgsam gehüteten Privatgalerien, die nach dem Tode des Besitzers unter den Hammer kommen und so erst bekannt werden. Welchem der Bände, die bis jetzt erschienen sind, soll der Preis sein? „Persönlichkeiten“, der drei Duzend gleichsam mit Silberstift gezeichneter feinsten Porträte enthält und durch all diese Porträte am schärfsten das Porträt Speidels herausarbeitet? Dem zweiten, in dem die entzückende Landschaft um Wien so lebendig wird? Dem dritten, „Heilige Zeiten“, der Speidels gemütvollste Weihnachtsfeuilletons enthält? Die Wahl ist so schwer wie der Genuß groß. Wie hat der Mann schreiben können! Wie hat der Mann schreiben können! Wie fest und dabei geschmeidig, wie ruhig und dabei dynamisch, schattiert und im Tempo wechselnd, wie geistreich und dabei wie treffend! Keine Spur von Pose, kein Prunken mit Notizenfram, kein Forcieren seiner selbst ins gewollt Große. Nie wurde der Geist, den er hatte, durch den Geist verdorben, den er haben wollte. Darum tun seine Bücher wohl und schmecken rein auf der Zunge, wie ein edler Tropfen von respektabler Kreuzzug und sonnigem Jahrgang. Süddeutsche Monatshefte.

### Theodor Gomperz.

Essays und Erinnerungen. Mit dem Bildnis von Franz Lenbach. In Liebhaberhalbfranzband gebunden. So lange der Vorrat reicht im Preise ermäßigt auf nur K. 7,20.

Es ist überflüssig, dem Leser Theodor Gomperz, den berühmten Gelehrten, vorzustellen. Wenn von den besten Männern Osterreichs die Rede ist, wird sein Name genannt.

Neues Wiener Journal.  
Eine bedeutende Figur, von bedeutenden Figuren umgeben — das ist der Eindruck, den das Buch hervorruft. Und daß es erfüllt ist von einer Gesinnung, die der herrschenden tapfer widerstreitet, macht es uns doppelt wert. Solcher Männer bedürfen wir, damit die Tradition nicht abreißt, die einst von einem Thomasius bis zu einem Schiller führen durfte!

Richard M. Meyer im Literarischen Echo.



Ludwig Speidel.



Vollständig liegt jetzt vor eines der bedeutendsten Memoirenwerke zur österreichischen Geschichte

Hans Birch Freiherr von Dahlerup:  
**In österreichischen  
Diensten**

2 Bände geheftet  
à Kr. 4.80

In Halbfranzband  
geb. à Kr. 7.20



Aus Dahlerup. Erzherzog Ferdinand Max.



Aus Dahlerup. Franz Josef I., Kaiser von Österreich.

Die Memoiren des **Begründers der österreichischen Flotte**

sind spannend wie ein Roman, aber dieser Roman ist wahr und gibt gleichzeitig höchst wertvolle Beiträge zu Kenntnis einer wichtigen Epoche der neuen Geschichte. Als

**Nadezky's Admiral**

hat Dahlerup hervorragendes geleistet. Seine rückhaltlosen Äußerungen über Menschen und Verhältnisse seiner Umgebung sind — so persönlich gefärbt manches sein mag — von hohem Interesse nicht nur für den Historiker, sondern auch für das intellektuelle Publikum.

**Verlag von Meyer & Jessen / Berlin W. 35, Lützowstr. 102/4**